

Europa zittert

Energie Die Gaspreise gehen durch die Decke, am Markt herrscht Unsicherheit. Haben wir diesen Winter genug Erdgas? Die Versorger warnen.

MICHAEL HEIM

So etwas hat Andy Sommer noch nie erlebt. Seit Jahresanfang hat sich der Preis für Erdgas vervielfacht. Mehr als 60 Euro bezahlt man derzeit pro Megawattstunde. 40 Euro kostet die Bestellung per Lieferung 2022. Normalerweise sind diese Preise knapp zweistellig. «Das ist schon ein aussergewöhnliches Niveau», sagt der Senior-Analyst des Energiekonzerns Axpo. Und versucht, sich einen Reim auf die Entwicklungen zu machen.

In den letzten Tagen sind die Preise regelrecht explodiert. Langsam nähren sich bei Händlern und Versorgern Zweifel, ob Europa noch genug Erdgas erhält, falls es zu einem schnellen, kalten Wintereintritt kommt. So knapp wie jetzt war die Versorgungslage lange nicht mehr.

Industrie, Mieter und Hausbesitzerinnen werden bereits zur Kasse gebeten. Regionalversorger wie Energie 360° in Zürich oder die Berner EWB haben auf den Oktober hin die Preise deutlich angehoben – je nach Tarif um bis zu 30 Prozent. Und es werden weitere Anpassungen folgen.

Kleinkunden werden mehr bezahlen

«Ich bin sicher, dass sich das auf die Endkundenpreise auswirken wird», sagt Thomas Heggin, Sprecher des Verbands der Schweizerischen Gasindustrie. «Unklar ist nur, wie sehr.» Auch Hans Wach, Chef des Gasverbands Mittelland, der unter anderem die Städte Basel und Bern mit Gas beliefert, spricht von einer angespannten Preissituation. «Wenn wir einen kalten Herbst haben, steigen die Preise weiter an – so lange, bis mehr Flüssiggas nach Europa geliefert wird.» Von einer eigentlichen «Panikstimmung» in den letzten Tagen spricht Andreas Tresch vom Unternehmen Enerprice, das Firmen bei der Gasbeschaffung berät. Auch er hat im Moment viel zu tun.

Der Gasmarkt befindet sich im perfekten Sturm. Er habe sich in den vergangenen Jahren stark verändert, sagt Sommer. Würde Erdgas einst langfristig zu Preisen eingekauft, die an den Ölpreis gebunden waren, kaufen heute viele europäische Abnehmer auf dem kurzfristigen Spotmarkt ein. Und dort schwanken die Preise.

Ein Grund für die angespannte Lage sind die leeren Gasspeicher. Normalerweise sind die Speicher im September zu 80 bis 90 Prozent gefüllt, da im Sommer weniger Gas verbraucht wird. Vor einem Jahr lag die Marke bei 94 Prozent. Jetzt aber steht der Zähler europaweit gerade mal bei 70 Prozent. «Die Märkte sind des-

halb viel sensibler geworden», so Sommer. Man könnte es auch nervös nennen.

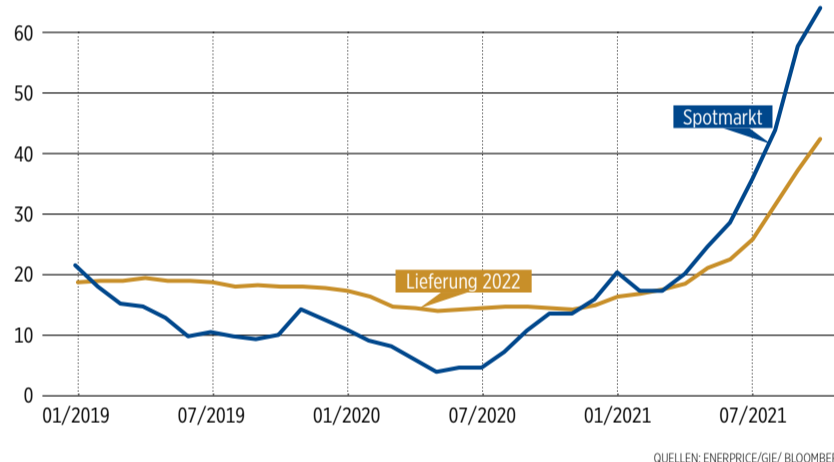
Wer in der Schweiz über Erdgas spricht, meint damit Russland. Fast die Hälfte des hier verbrauchten Gases kommt von dort, der Anteil aus den europäischen Fördergebieten in der Nordsee nimmt ab. Sei es, weil die Förderung aus Umweltschutzgründen ausgebremst wird. Sei es, weil die Felder erschöpft sind. Doch Putins Gas fliesst weniger schnell, als man das in Europa gerne hätte. Bereits im März sei über die Pipelines durch die Ukraine deutlich weniger angeboten worden als normal, sagt Berater Tresch. Und das hat sich seither nicht geändert. Die Branche rätselt: Kann Russland nicht liefern oder will es nicht? Dreht der

Staatskonzern Gazprom am Förderhahn, um den Druck auf Europa zu erhöhen, damit die umstrittene neue Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 endlich ans Netz darf? Über diese soll schon bald russisches Gas direkt nach Deutschland eingespeist werden.

Die Lieferdrosselung sei Putins politische Antwort auf kritische Töne der deutschen Regierung gegenüber Nord Stream 2 gewesen, findet Gasimporteure Wach. Auch Tresch spricht davon, dass die Russen Druck aufbauten. Indem sie den Druck in den Pipelines reduzierten. Doch so einfach ist das nicht. Nord Stream 2 sei

Die Erdgaspreise gehen durch die Decke

Preise am Spotmarkt und für Lieferung auf Termin 2022 (Euro/MWh)



nie als Ausbau geplant gewesen, sagt Axpo-Analyst Sommer. Sondern als alternative Route. Das «Handelsblatt» zitiert einen Sprecher des deutschen Verbands Zukunft Gas mit der Aussage, Gazprom erfülle alle Lieferversprechen. Zugleich mussten die Russen offenbar eigene Reserven anzapfen, um liefern zu können.

Unbestritten ist, dass zusätzliche Gaslieferungen den Markt entspannen würden. Eigentlich wäre der Bau der neuen Pipeline abgeschlossen. Doch der normale Prozess sieht noch etwa vier Monate bis zum eigentlichen Betriebsbeginn vor. Kommt es nun zum Powerplay ums Gas?

«Man kann nicht wirklich sagen, ob mehr Gas fliesst, wenn die Pipeline ans Netz geht», sagt Sommer. «Europa hat ein Problem, wenn man nicht auf tut», sagt Tresch.

Doch Russland ist nicht das einzige Problem. Das Gas wäre nicht so knapp, hätte nicht auch die Nachfrage so stark zugenommen. In Indien und Brasilien wird mehr Strom in Gaskraftwerken produziert, weil die Trockenheit die Wasserkraftwerke ausbremst. In Europa gab es unterdurchschnittlich viel Strom aus Windkraft. Und weil mittlerweile ein Teil des Erdgases mit Schiffen transportiert wird, sind die Märkte zusammengewachsen. Werden in Bra-

silien höhere Preise als in Europa bezahlt, ändern die Schiffe ihren Kurs. Oder umgekehrt. «Wir haben einen globalen Markt», sagt Sommer. «Der berühmte Flügelschlag eines Schmetterlings in China treibt auch bei uns die Preise.»

Die Schweiz ist abhängig vom Ausland

Der Handel mit Gas ist speziell. Wenn es in der Schweiz regelmässig aus dem Hahn fließen soll, muss in Russland jemand die gleiche Menge in eine Pipeline einspeisen. Rund eine Woche braucht es theoretisch von Sibirien bis Schlieren. Dabei ist die Schweiz zu 99 Prozent vom Ausland abhängig. Nicht nur, weil das Land bis auf ein paar homöopathische Dosen Biogas keine eigene Produktion hat. Sondern auch, weil es keine eigenen Speicher hat. Ohne Importe ist hierzulande nach wenigen Stunden Ende Feuer.

Und so sind es zwei grosse Unbekannte, welche die Gashändler mit Blick auf den Winter frösteln lassen. Einmal das Wetter: «Kriegen wir eine frühe Kälteperiode, hat dies das Potenzial, die Preise noch weiter ansteigen zu lassen», sagt Sommer. «Wird es dagegen mild, füllen sich die Gasspeicher und es besteht die Chance, dass sich die Preise 2022 erholen.» Und andererseits Putins Taktieren: Kann Russland nicht liefern oder will es bloss nicht? Klar ist, dass das Land von den hohen Preisen profitiert wie schon lange nicht mehr und wenig Interesse daran haben dürfte, das zu ändern.



Röhren für Europa: Der Bau der Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 ist mittlerweile abgeschlossen. Doch wann fliesst das Gas aus Russland?



Herr über das Erdgas:
Wladimir Putin

ANZEIGE

**Luzerner
Kantonalbank**

Zeit für mich haben.
Weil mein Vermögen professionell
verwaltet wird.

Wir bringen Ihr Vermögen weiter. Damit Sie sich auf das fokussieren können,
was Ihnen wichtig ist. lukk.ch/vermoegen-weiterbringen



Finanzen



Guillaume Lendormy (Bild) hat die neu geschaffene Position des Head of Global Financial Institutions (GFI) Strategy bei PGIM Investments übernommen. Lendormy ist für den Auf- und Ausbau strategischer Vertriebspartnerschaften über den GFI-Kanal in den USA, EMEA und Asien verantwortlich und arbeitet vom Standort Amsterdam aus. Er kommt von Robeco, wo er als Executive Director für die Wholesale-Distribution and Global-Financial-Institutions-Division tätig war und die GFI-Koordination leitete. Davor war er bei BNP Paribas Asset Management / Fortis, unter anderem als Spezialist für Fixed-Income-Produkte.

Benjamin Carter ist neuer Wholesale-Vertriebsleiter für Grossbritannien bei Mirabaud Asset Management. Zudem stellt Mirabaud die beiden Analysten **Michael Wang** und **Elena Bignami** ein. Wang kommt als Senior Analyst und stellvertretender Portfoliomanager zum Global Emerging Market (GEM) Equities Team und wird dort unter der Leitung von **Charles Walsh** für die GEM wie auch die Asien-ohne-Japan-Aktienstrategien zuständig sein. Bignami stösst als ESG Analyst zum Responsible Investment Team.

Versicherungen



Marco Liardo (Bild oben) wird neuer Managing Director von Charles Monat Associates (CMA) für die Schweiz mit Sitz in Zürich. Seine Aufgaben umfassen das Training, die Führung und das Managen der Verkaufsberater in der Schweiz sowie die Entwicklung massgeschneiderter Lösungen für die Liquiditätsplanung der Kunden. Gleichzeitig wird **Luca Bertacchi** (Bild unten) Managing Director für Kontinentaleuropa und Leiter der neu geschaffenen Private Placement Life Insurance Practice Group in Liechtenstein. Liardo verfügt über langjährige Erfahrung in der Vermögensberatung internationaler Kunden. Vor seinem Einstieg bei CMA hat er die Schweizer Niederlassung eines internationalen Lebensversicherungsmaklers aufgebaut und geleitet. Davor war er als Head of Financial Analysis und Senior Merger & Acquisition Manager für eine globale Versicherungsgruppe sowie als Vice President Private Banking Life Insurance für eine internationale Schweizer Privatbank tätig.



Energie

Esther Denzler ist zur neuen CEO der WWZ Gruppe ernannt worden. Sie folgt auf **Andreas Widmer**, der die operative Führung des Zuger Energie-, Telekom- und Wasserversorgungsunternehmens an der nächsten ordentlichen Generalversammlung abgibt. Denzler tritt am 1. April 2022 in das Unternehmen ein und übernimmt das Amt am 12. Mai. Sie

WECHSEL DER WOCHE
GEORGES ROTEN Regional Head Schweiz und Liechtenstein Avaloq

«Entscheidend ist der gemeinsame Erfolg»

Georges Roten (56) tritt Mitte Oktober die Nachfolge von **Mathias Schütz** an, der Avaloq nach zwanzigjähriger Tätigkeit in verschiedenen Führungsfunktionen verlässt. Avaloq, 1985 in der Schweiz gegründet, ist ein global führender Anbieter von digitalen Banking-Lösungen, Kernbankensoftware und Vermögensverwaltungstechnologie, beschäftigt mehr als 2000 Mitarbeitende weltweit und ist eine Tochtergesellschaft der NEC Corporation.

Wo stehen Schweizer Banken bei der Digitalisierung ihrer Prozesse im internationalen Vergleich?

Georges Roten: Die Schweizer Finanzbranche ist generell sehr reif, das gilt auch für die Digitalisierung. Als Folge der Pandemie sehen wir zwar eine gewisse Zurückhaltung bei der Lancierung von grösseren IT-Projekten, aber der Bedarf nach innovativen digitalen Banking-Lösungen nimmt stetig zu – da hat wohl auch der Homeoffice-Trend gewisse Hemmschwellen beseitigt.

Welches sind Ihre Führungsprinzipien?
Ich verfolge grundsätzlich einen partizipativen Führungsstil, das heisst, alle involvierten Mitarbeitenden und relevanten Stakeholder werden angehört, und ihre Meinungen werden geschätzt. Schliesslich ist für mich ausschlaggebend, welche Lösungen am besten geeignet sind für unsere Kundschaft



Steckbrief

Name: Georges Roten
Geboren: 9. Dezember 1964
Zivilstand: in Partnerschaft
Wohnort: Brig
Ausbildung: Betriebswirtschaft, Universität Bern (lic. rer. pol.)
Bisherige Funktion: Head IT, Bank Sarasin, Basel
Neue Funktion: Regional Head Schweiz und Liechtenstein, Avaloq, Zürich

bringt langjährige Führungserfahrung in Versorgungsunternehmen im In- und Ausland mit – zuletzt unter anderem als Mitglied der Geschäftsleitung bei CKW und Primeo Energie.

Outdoor

Greg Nieuwenhuys, Präsident des Verwaltungsrates von Mammut, wird vorübergehend die Aufgaben als Executive Chairman übernehmen. Er folgt auf **Oliver Papst**, der zurückgetreten ist. Er wird bei Mammut weiterhin als Senior Advisor des Verwaltungsrats tätig sein. Zuvor hatte das Unternehmen den Eigentümer gewechselt: von Conzeta zu Telemos Capital, dem Investmentvehikel der Jacobs-Familie.

IT

Veit Brücker (Bild) ist zum Vice President Central Europe von Zuora ernannt worden. Mit der neu geschaffenen Position für Deutschland, Österreich und die Schweiz will Zuora seine Wachstumsambitionen unterstreichen und adressiert



gleichzeitig die steigende Nachfrage von B2B- und B2C-Unternehmen nach Lösungen für die Subscription Economy. Vor Zuora war Brücker bei Salesforce Deutschland als Teil der Geschäftsleitung mit der Leitung des Mittelstand-Geschäfts in Deutschland betraut und als Country Leader Österreich tätig. Davor war er unter anderem bei den Unternehmen Oracle als Senior CRM Manager Deutschland und Schweiz und bei Siemens als Global Sales Manager Communication Media Technology tätig.



Pascal Specht-Keller (Bild) wird per 1. Januar 2022 CEO von Inventx. Er übernimmt von den beiden Gründern **Gregor Stücheli** und **Hans Nagel**, die zukünftig strategische Aufgaben im Verwaltungsrat übernehmen. Specht-Keller war Anfang 2021 als COO zur Inventx gestossen und

und Avaloq, da dies entscheidend ist für den gemeinsamen Erfolg.

Ihr Lieblingsbuch?

«Die Entdeckung der Langsamkeit», ein Abenteuerroman von Sten Nadolny. Das Buch beschreibt auf wunderbare Art und Weise, wie man mit Geduld, Beharrlichkeit und Fokussierung auch die grössten Herausforderungen meistern kann.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit Familie und Freunden in meiner Heimat im Wallis. Wir sind dort gerne unterwegs in den Bergen und lassen den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen. Ein willkommener Ausgleich sowohl zur Arbeit als auch zu den Bergen sind die warmen Gefilde am Meer, die ich sehr schätze.

Kochen Sie auch selber?

Ja, am Wochenende koche ich gerne – vorzugsweise währschafte Küche für möglichst viele Gäste am Tisch.

Welchen Lebensraum haben Sie?

Eines Tages möchte ich mit meiner Frau und unserer Tochter die Insel Bora Bora in der Südsee besuchen; die weissen Sandstrände, das türkisfarbene Meer und das einzigartige Ökosystem – ein Jugendtraum, der sich hoffentlich eines Tages noch erfüllt. (eb)

hatte die Verantwortung für die komplette Leistungserbringung über die drei Bereiche Technology Services, Financial Services und Insurance Services übernommen.



Stephan Bischof (Bild) ist seit 15. September Chief Sales Officer von Faigle und hat die Verkaufs- und Marketingleitung für die gesamte Schweiz übernommen. Bischof war seit 2019 Geschäftsführer der STP Informationstechnologie Schweiz und arbeitete zuvor als Sales Director bei Sage. Zudem doziert er am NBW Netzwerk für betriebswirtschaftliche Weiterbildung.

Stefan Troxler ist neuer Leiter des Data-Center-Vertriebssteams von Dell Technologies. Seit dem 1. August sind Spezialisten aus den Bereichen Server, Netzwerk und Speicher in einem neu geschaffenen Data-Center-Vertriebsteam zusammengeschlossen. Troxler verantwortete bei

Dell Technologies zuletzt das Server- und Netzwerkgeschäft in der Schweiz. Er verfügt über zwanzig Jahre Erfahrung in der Geschäftsentwicklung, dem Vertrieb und dem Produktmanagement.

Beratung



Stephanie Lüpold (Bild) ist neue Senior Beraterin bei Beaufort, der Beratungsgruppe für digitale Transformation. Sie war zuvor CEO von Amazee Labs, Head of Business Development bei Digitaliswitzerland und Strategy Manager in der Insurtech-Branche. 2020 gewann sie mit ihrem Team von Amazee Labs den Daimler Supplier Award für Inspiration.



Amaury Bonnaire (Bild) wird Managing Director der Transaction Advisory Group von Alvarez & Marsal (A&M) in Genf. Bonnaire wird Unternehmens- und Private-Equity-Kunden bei integrierten Ansätzen zur Wertmaximierung und Wachstumsgenerierung beraten. Er ist spezialisiert auf Due-Diligence-Prüfungen beim Kauf und Verkauf von Unternehmungen, Beratung bei Kaufverträgen, Carve-out-Situationen und Post-Deal-Support. Bevor er bei A&M einstieg, war Bonnaire in verschiedenen Funktionen bei EY und Arthur Andersen tätig. Zuletzt war er als Strategie- und Transaktionsleiter tätig und leitete ein Team von Fachleuten für Due Diligence, M&A, Bewertung, Integration und Abspaltung sowie Immobilien in der Westschweiz.

Roger van den Heuvel ist seit dem 7. Juni Partner bei KPMG Schweiz und EMA-Life-Sciences-Sektorleiter innerhalb der Global Strategy Group. Zuvor leitete er die Global-Life-Sciences-Abteilung von KPMG US in New York. Van den Heuvel ist spezialisiert auf Strategieentwicklung, wertorientierte Transformationen sowie grundlegende Leistungsverbesserungen als Antwort auf neue disruptive Technologien und Geschäftsmodelle. Weiterer neuer Partner ist **Cristiano Benucci**, der seit 1. September bei KPMG in Zürich das Beratungsteam für SAP-gestützte Business-Transformationslösungen unterstützt. Zuletzt war Benucci Executive Partner und Industrial Leader bei IBM Switzerland.

Gesundheit

Anton Schmid wird im März CEO des Kantonsspital Aarau. Er kommt vom Spital Emmental, wo er seit mehr als sechs Jahren als CEO tätig ist. Unter seiner Leitung konnten dort mehrere Erneuerungsprojekte umgesetzt werden, so zum Beispiel der Neubau am Standort Burgdorf. In weiteren beruflichen Stationen arbeitete er als Leiter Betriebswirtschaft und Infrastruktur sowie Mitglied der Spitalleitung im Kantonsspital Baden, als Finanzchef im Spital Thurgau und als Leiter Finanzierung und Steuerung im Departement Gesundheit und Soziales des Kanton Aargau.

► Teilen Sie uns Sesselwechsel mit: sesselwechsel@handelszeitung.ch

ANZEIGE

In Freiburg haben wir keine Einhörner, aber wir haben Drachen!

Freiburg lädt Sie ein, die Drachen seiner Wirtschaft zu entdecken. Diese Unternehmen haben sich im Kanton eingenistet und befördern den Kanton nun in die Bioökonomie und Industrie 4.0

Natur, Tradition und Innovation: fribourg.ch

